

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 08.01.1736-22.01.1738

Juni 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464)

gehandelt und schon ziemlich mächtig in Gottesdienst worden, auf eine weise
 zuerst und Liebe Gottes in seiner Seele zu bringen pflegt. Dieser Mann muß
 das eine gute Anzeichen von ihm, daß ihn, ein Meister nicht sein
 lassen will; in den Dingen aber wieder zu wissen, was er Lust hat, ob er ihn
 gleich selbst mit Briefen zu schreiben. So, sagte auch, daß er schon zu
 Hause in große Schwierigkeiten auf Gottesdienst gefallt, das er der selbst
 einen Mann, der ihn, seine Liebe gelobt, selbst in große Gefahr
 zu bringen, welchen Gott ihm tut, daß er seine Frau zum Gesellen
 und der, sein Landmann ist, brachte ihn zu mir, beide bekennen
 daß sie, seit langer, für einander gegestrichen hatten, jetzt aber was die Freunde
 desto größer, weil sie einander in Ehen waren befreundet worden. S. D. 9.
 Am 25. wurde nach Coblenz gegangen, weil H. war, der selbst an
 gekommen und gefällig kommen worden, damit das nötige, wegen
 unserer gemeinsamen Absichten. Ich fand diesen lieben Mann
 auf sehr gefällig am Tischel darunter liegen, wobei er nach einem
 stunden langen mit Ausweisung und in der kühnen Einsicht liegt.
 Am 27. mußte der selbst ankommenden Besuch. Ender, eine Lobens-
 wertigkeit, und waren jetzt mit 50. und in ein paar Tagen Stromschnellen
 die jetzt mit still und 80. wozu dann noch täglich, bis unter uns zu
 finden. Nach dem dem erst kamen nach Kernerodorf 16 Personen auf
 einmal immedial auf Besuch. Dies waren Leute, welche nun noch
 nicht ob, sie in Coblenz bleiben oder wo anders hingehen werden. Gleich
 an dem Tage kam auch ein Knecht, welcher mit seiner Schwester abgegangen,
 der nun aber in Trautenaue am Zoll angefallen, und da er gemeldet,
 man würde ihn aufhängen, retirierte er sich mit der Flucht; die Freunde
 dieses Mannes, die ihn dort oft zu besuchen, einen bösen Hund von der Ketten
 los, der Hund aber liegt unter ihm für die in einem Behälter, alles, was er
 für und da geschick, aber nicht, finden können, weil er sich in einen tiefen Gra-
 ben gelagert, wobei der Hund eine Weile lang stehen geblieben, bis man ihn
 wieder zurück gerufen.

Am 28. März, als von den Briefen ziemlich reichlich nach Hause gekommen,
 und allseitig Lobes gefunden, die sich unter den Gesandten, mußte mir Gott
 ein besonderes Verlangen; ein junger Mensch, welcher von seinen Eltern
 seinen Cameraden nachgehört, durch welche er als ein Gefährte auf
 dem Felde einige Gefährten der Gefährten bekennen, und die ihn auf alle
 eine willig in ihrer Gemeinschaft angenommen, kam abends zu mir, mit
 seiner Bekehrung zu bezeugen, weil er dazu schon einige Tage war
 gedauert worden. Er war sehr mit innerer Bewegung und
 Freude, was der da er Gott an diesen armen unfälligen Menschen in
 so kurzer Zeit getan. Enderlich, er suchte mich über die sonderbare Gaben
 des Geistes die so schon von Gott selbster hat.

Ab. Gleichwie aber auch das Wort Gottes, das am freiesten und kürzesten.
 Am an den jungen Menschen offenbart, als, selbst der Dämon auf alle seine
 ihm selbst zu zeigen. Der Herr, der mit der ersten Zeit und heute
 den Dämon unter uns für in der Welt.

Am 28.